

KARL PLOBERGER



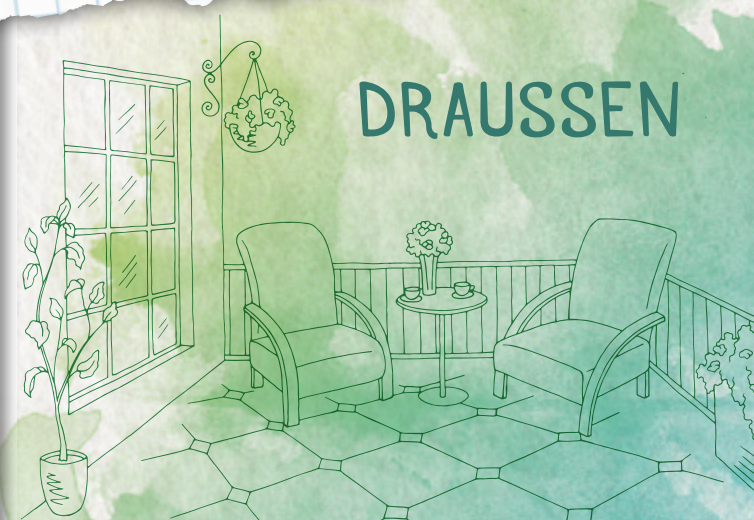
DRINNEN

GARTELN ohne GARTEN



ORF

avBUCH



DRAUSSEN

INHALT

6 Vorwort

9 Wilde Bienenräume

Oase für die Insektenwelt	9
Wilde Blüten in luftiger Höhe.....	10
Neue Natürlichkeit ist Lifestyle.....	10
Niemals in der Natur ausgraben!	11
Wildpflanzen sind pflegeleicht.....	11
Mondviole, Wiesen-Salbei	12
Blauer Natternkopf, Odermenning	13
Heidenelke, Nesselblättrige Glockenblume	14
Echte Schlüsselblume, Glockenblume	15
Gartenfragen zu Wildblumen	16

19 Gemüse & Obst auf kleinstem Raum

Kulinarische Genüsse frisch vom Balkon.....	19
Der Balkon wird zum Gemüsegarten	20
Welche Pflanzgefäße und Erden sind gefragt?	20
Herausforderung Wasserversorgung.....	21
Tomate	22
Chilis, Gurke.....	23
Mangold, Pflücksalate, Rucola	24
Bohne, Erbse	25
Gartenfragen zum Thema Gemüse	26
Paradiesäpfel & Beerenträume	28
Beeren als Balkon-Naschobst	28
Die Schlanken sind im Vormarsch.....	29
Johannisbeere, Ribisel, Minipfirsich	30
Brombeere, Säulenapfel	31
Heidelbeere	32
Erdbeere, Himbeere	33
Gartenfragen zum Thema Obst.....	34

37 Kräuterlust im Topf

Würzen und Heilen	37
Wenn Gaumen und Nase gärtnern.....	38
Manche mögen's heiß	38
Pyramiden voller Kräutervielfalt	39
Schnittlauch, Petersilie	40
Oregano, Salbei, Thymian	41
Lavendel, Rosmarin, Zitronenverbene	42
Minze, Strauchbasilikum	43
Gartenfragen zum Thema Kräuter	44

47 Kinderstube auf dem Fensterbrett

Vorziehen macht Lust auf mehr	47
Aussäen macht Freude.....	48
Mikroorganismen für gesundes Wachstum.....	48
Pikieren – der Nachwuchs wird vereinzelt	49
Gartenfragen zur Aussaat und Vermehrung	50

53 Blütenrausch in Töpfen

Ein Paradies für alle Jahreszeiten	53
--	----

Der Frühling kommt mit Duft und Farbe

Gestellte Blumenkästen.....	55
Schneeglöckchen blühen unter Gehölzen	55
Kissenprimel, Schneeglöckchen	56
Hornveilchen, Vorfrühlingsalpenveilchen	57
Hyazinthen	58
Minigulpen, Narzissen	59

Das grüne Wohnzimmer im Sommer

Die beste Versorgung	60
Schädlinge rechtzeitig bekämpfen	61
Pelargonie	62
Surfinie, Zweizahn	63
Elfen Spiegel, Fuchsia	64
Zauberglöckchen, Zauberschnee	65

Die Farben des Herbstes

Buntes Laub, Gräser und späte Blüten	66
Besenheide, Chrysantheme, Hebe, Purpurglöckchen	68
Scheinbeere, Skimmie	69

Dem Winter ein Schnippen schlagen

Insektenhotels, Nistkästen und Dekoration	71
Schutz mit Jute und Vlies	71
Christrose, Gräser	72
Buntblättriger Salbei, Efeu, Stachelrautpflanze	73
Gartenfragen zu blühenden Balkonblumen	74

77 Traum vom Süden

Ein Stück Italien auf dem Balkon	77
Wasser und Dünger für Kübelpflanzen	78
Die Größe beachten.....	78
Japanischer Liguster, Klebsame	78
Überwintern – das kann Sorgen machen	79
Citrus, Feige	80
Oleander	81
Lagerstroemia, Olive	82
Enzianbaum, Palmen	83
Gartenfragen zu mediterranem Flair	84

87 Grün übers Jahr

So sind Balkon & Terrasse immer attraktiv.....	87
Immergrüne Gehölze mitten in der Stadt.....	88
Gießen kann auf Balkonen zur Mühe werden	88
Statik prüfen lassen.....	89
Blasenspiere, Kirschlorbeer	90
Rispen-Hortensie, Rhododendron	91
Eibe, Rose	92
Buchs, Stechpalme	93
Grüne Wände: Garteln in der dritten Dimension.....	94
Sichtschutz mit Kletterhilfe	94
Keine Angst vor Haftwurzeln.....	94
Kletterpflanzen zur Wandbegrünung.....	95
Gartenfragen zur Dauerbepflanzung	96

99 Zimmer voller Blüten

Damit das Zuhause bunter wird	99
Blühende Zimmerpflanzen.....	100
Weihnachtsstern	101
Hitze von Heizkörpern meiden.....	101
Gute Pflege – viele Blüten	101
Anthurie, Bromelie	102
Amaryllis, Usambaraveilchen, Drehfrucht	103
Alpenveilchen, Azalee, Begonie	104
Schmetterlingsorchidee	105
Gartenfragen zu blühenden Zimmerpflanzen	106

142 Anhang, Index

Register mit deutschen und botanischen Namen der porträtierten Pflanzen.....	142
--	-----

109 Grünpflanzen für ein gutes Zuhause

So sieht der „Urban Jungle“ heute aus	109
Blattpflanzen sind die grünen Helden	110
Glücksfeder	110
Saubere Luft – ohne Staub.....	110
Woher sie kommen, was sie mögen.....	111
Schädlinge zeigen falschen Standort an.....	111
Fensterblatt, Gummibaum	112
Geldbaum, Schusterpalme, Strahlenaralie	113
Elefantenfuß, Zimmertanne, Bogenhanf	114
Goldfruchtpalme, Grünlilie	115
Gartenfragen zu grünen Zimmerpflanzen	116

119 Grünes Glück für jeden Raum

Welche Pflanze für welches Zimmer?	119
Das Wohnzimmer wird grün	120
Keine Küche ohne Pflanzen	121
Grünes Vorzimmer auch bei wenig Licht	121
Dschungelfeeling im Badezimmer	122
Auch im Schlafzimmer grünt es	122
Kein Arbeitszimmer ohne Pflanzen	123
Wintergarten – das grüne Paradies	124
Zimmergärten im Glas – so wird's gemacht	125

127 Grüne Vitamine aus Samenkörnern

Keimboxen und Microgreens.....	127
Vitamin-Power durch Sämlinge	128
Wenig Aufwand: Wasser, Licht und Wärme	129
Gemüsebeete in der Wohnung.....	129
Alfalfa, Erbsen	130
Mungobohnen	131
Kresse, Linsen Gemüsebeete in der Wohnung.....	132
Radieschen, Sonnenblumen	133
Gartenfragen zu Sprossen und Microgreens.....	134

137 Nicht willkommene Besucher

Schädlinge und Krankheiten	137
Wenn Laus, Mehltau & Co. zuschlagen	138
Schädlinge	138
Krankheiten	140

VORWORT

66

WENN DIE WELT KOPFSTEHT, DANN GIBT UNS DIE NATUR KRAFT! PFLANZEN AUF DEM BALKON, DER TERRASSE ODER DER FENSTERBANK MACHEN MUT UND GEBEN HOFFNUNG – WENN MAN DAS WACHSEN, GEDEIHEN UND ERNTEN BEOBACHTET. UND WENN BIENEN SUMMEN UND SCHMETTERLINGE IN LUFTIGER HÖHE VORBEISCHAUEN, DANN SCHMECKEN KRÄUTER, SALATE, OBST UND BEEREN AUS EIGENER PRODUKTION NOCH BESSER!

99



LIEBE GARTLERINNEN UND GARTLER!

Es waren schon außergewöhnliche Zeiten, als ich zum ersten Mal als Student ohne Garten leben musste. Weit weg von daheim, wo der Garten der Kindheit so viel Erlebnis und Erfahrung bescherte, musste ich plötzlich mit nur eineinhalb Quadratmeter Balkon auskommen. Doch ich nutzte die Chance! Garteln war damals kein Lifestyle, Kräuter ziehen kein Lebensgefühl und frische Beeren kein Superfood. So gab es bei mir zunächst einfach eine Mischung aus Zier- und Genusspflanzen, und praktisch alles, was in „meinem“ Garten daheim wuchs, wuchs dann auch auf dem Balkon. Der Nachbar, der seine Terrasse ebenfalls im vierten Stock hatte, meinte angesichts des Dschungels: „Dass hier noch Menschen Platz finden!“ Ja, wir fanden Platz. Schon damals wohnte ich mit meiner Frau zusammen, und obwohl der Balkon übervoll mit Pflanzen war, hatte ein kleiner Tisch mit zwei Hockern Platz. Radieschen gab es daheim im Garten schon früh im Jahr, denn ich hatte dort in meiner Heimat Frühbeete und später ein kleines Gewächshaus. So war es nur eine Frage der Zeit, bis sich Miniglashäuser und Vliesabdeckungen auch auf unserem kleinen grünen



Stadtparadies in luftiger Höhe einfanden. Dadurch begann das Gartenjahr im zeitigen Frühjahr. Vorgezogen auf der Küchenfensterbank standen neben den Küchenkräutern Salate in den Startlöchern, ehe sie in kleinen Blumenkisterln ausgepflanzt wurden. Tomaten wurden vorgezogen, genauso wie Pfefferoni (von



© Christoph Böhler

Chili sprach damals noch niemand), Stangenbohnen, Erbsen, Zucchini und Gurken. Ein Garten Eden, ein kleines feines Schlaraffenland ...

Und weil das Gartenjahr für mich auch nicht mit dem einsetzenden Frost enden sollte, gab es in der Wohnung Zimmerpflanzen in allen Variationen. Die gab es

übrigens schon davor, als eine erste Studentenbude gerade einmal 20 Quadratmeter maß, aber ein großes Fenster viel Licht hereinließ und so Philodendron, Yucca & Co. kräftig wachsen ließ. Heute ist Garteln mitten im Leben angekommen, „Urban Jungle“ nennt man das Zimmerpflanzenparadies im Wohnzimmer, und

Jung und Alt pflanzen, ernten und genießen – drinnen und draußen. Auch ohne Garten!

Ihr Biogärtner

Karl Ploberger

WWW.BIOGAERTNER.AT



DRAUSSEN



GARTELN
OHNE
GARTEN

Kräuterlust im Topf

WÜRZEN UND HEILEN

Es gibt wohl keine anderen Pflanzen, die Balkon oder Terrasse besser „würzen“! Wenn schon Genuss in luftiger Höhe, dann dürfen die Kräuter nicht fehlen. Schnell für den Salat etwas Petersilie pflücken, das besondere Aroma für den Drink wählen und ein Blatt Zitronenverbene in den Sommerspritzer geben, oder doch Salbei für einen heilenden Tee nutzen? Der Kräutergarten in Töpfen lässt keine Wünsche offen und bietet gleich neben einer attraktiven Dekoration auch noch Futter für Insekten.



© Natalia Greeske/Shutterstock.com



DIE FARBEN DES HERBSTES

Die goldenen Zeiten des Jahres sind nicht nur in der Natur voller Erlebnis, sondern können es ohne Zweifel auch auf Balkon und Terrasse sein. Wenn die große Blütenpracht des Sommers allmählich Geschichte ist, sind es die warmen Farben des Herbstes, die als Dekoration in den Vordergrund treten. Kräftiges Rot, saftiges Grün und strahlendes Gelb dominieren nun und bringen auch Gartenlust in die grauen Herbsttage.

Gerade in den letzten Jahren hat sich hier viel getan. Galt der Herbst früher als Ende eines Gartenjahrs, bezeichnet man ihn heute viel positiver als den „Frühling des Winters“. Geprägt haben diese Formulierung nicht die Marketingstrategen der großen Pflanzenzüchter, sondern

der französische Impressionist Henri de Toulouse-Lautrec. Für ihn war die Farbenpracht dieser Tage zu recht ähnlich beeindruckend wie jene in den Frühlingsmonaten. Kombinieren Sie bunte Kürbisse, Chrysanthemen und Stauden zu attraktiven Herbstarrangements.

BUNTES LAUB, GRÄSER UND SPÄTE BLÜTEN

Wie holt man sich nun aber diese Pracht in die Töpfe? Einerseits nützt man den Aspekt der Laubfärbung, der auch bei Gehölzpflanzungen in Trögen auf der Terrasse für großartige Lichteffekte sorgt, andererseits sind es Früchte und Samenstände an den Gehölzen. Dazu gehören aber noch einige Stauden und Saisonblumen, die punktuell noch mehr Attraktivität auf den Balkon bringen.

Das sind einerseits die Gräser, die bis in den Winter hinein für Struktur sorgen, andererseits aber die vielen herbstblühenden Pflanzen. Eine wurde lange Zeit als Friedhofs-



© Natalia Greeske/Shutterstock.com

pflanze abgestempelt, dabei ist sie eine so herrliche Blütenpflanze: die Chrysantheme, oder, wie sie in Japan treffender genannt wird, die „Goldblume“. Ihr Blütenreichtum reicht von winzig kleinen Blüten, die in Blumenstöcken wie große Kugeln eng zusammenstehen, bis hin zu Einzelblüten, groß wie Orangen. Die Blumenstöcke können als einzelne Blickpunkte platziert werden oder als kleine Pflanzen in die Blumenkästen gesetzt werden. Gleiches gilt für die vielen Sorten der Besenheide. Auch hier ist den Züchtern vor einigen Jahren etwas Geniales gelungen. Hat die Heide früher nur kurze Zeit geblüht, weil nach der Befruchtung die Blüten abfielen, gelang es, Sorten zu ziehen, deren Blüten sich nicht öffnen und als Knospen wochenlang für Farbe sorgen. Das mag nun nicht ideal für Bienen sein, aber dafür

finden sie bei anderen Herbstblumen einen letzten Nektar und ein paar Pollen. Zum Beispiel bei den Herbstlieblichen von mir, den Purpurglöckchen. Hier sind nicht die Blüten von großer Bedeutung, sondern vor allem die vielen Farbschattierungen der Blätter – von silbrigem Grau über kräftiges Rot bis hin zu beinahe schwarzen Blättern. Diese mehrjährigen Stauden eignen sich als Unterpflanzung von Gehölzen und sorgen schon den Sommer über für eine interessante Gestaltung. Auch niemals fehlen dürfen bei mir die Alpenveilchen. In diesem Fall sind es die zwar nicht frostfesten, aber dennoch robusteren Zimmer-Zyklamen. Vor allem Minisorten halten Temperaturen von minus 3 bis 4 °C aus und müssen nur vor Regen geschützt sein, dann blühen sie sehr lange.

“

BEI DER PFLEGE IST DER HERBSTBALKON WENIG AUFWENDIG. GEGOSSEN WERDEN MUSS NUN NUR NOCH ALLE PAAR TAGE. VERGESSEN SOLLTE MAN ES AN DEN GRAUEN, NEBLIGEN UND SCHEINBAR FEUCHTKÜHLEN TAGEN ABER DENNOCH NICHT, DENN DIE ERDE TROCKNET BEI WIND DANN SCHNELLER AUS, ALS MAN DENKT. DIE BESTÄNDIGE FEUCHTIGKEIT SORGT SCHLIESSLICH FÜR EIN GESUNDES WACHSEN. AUCH IN DEN LETZTEN TAGEN EINES GARTENJAHR.

”

Tipp für die Gelassenheit



Braune Blätter sind keine Unordnung

Die Zeiten, wo das vergilbende Laub, die braunen Blätter oder die vertrockneten Blüten eine Unordnung darstellten, sind mittlerweile für viele Menschen vorbei. Selbst auf dem Balkon oder der Terrasse ist diese Zeit der Vergänglichkeit der Beginn eines neuen Wachsens. Viele Insekten, die als Nützlinge so manche Schädlinge vernichten, verstecken sich in den Laubresten. Und bei größeren Trögen ist die Laubschicht ein idealer Winterschutz. Wer nicht penibel aufräumt, ist also der klügere Balkongärtner!

#tippfürdiegelassenheit



© rzoze19/Shutterstock.com



© Repelsteeltje/Shutterstock.com

GRÜNE WÄNDE: GARTELN IN DER DRITTEN DIMENSION

In Städten ist manches Mangelware – der Platz ist das eine, das Grün das andere. Um dennoch das Klima zu verbessern, muss man daher oft in die dritte Dimension ausweichen. Die Begrünung von Wänden zählt hier zu einer vorrangigen Möglichkeit, das Kleinklima zu verbessern. Das grüne Polster

schafft aber nicht nur eine angenehme Umgebung, sondern wirkt sich auch positiv auf das Klima im Inneren des Gebäudes aus. Durch die grüne Verkleidung kann im Sommer eine zu starke Aufheizung verhindert werden und im Winter wirkt der grüne Mantel wie ein Wärmepolster.

SICHTSCHUTZ MIT KLETTERHILFE

Manche Pflanzen benötigen eine Kletterhilfe. Diese sollte so stark dimensioniert werden, dass sie auch noch nach einigen Jahren ein stabiles Gerüst darstellt. Beim Blauregen zum Beispiel muss die Konstruktion extrem robust sein, weil dessen Triebe sogar Dachrinnen zerdrücken oder Balkongeländer verbiegen können. Alternative Wandbe-

© Peter Turner Photography/Shutterstock.com



grünungen können als Spalier gezogene Gehölze sein. Obstbäume (z. B. Marille, Birne, Kirsche etc.) oder auch Ziergehölze (Feuerdorn, Spindelstrauch etc.) bieten eine attraktive Möglichkeit, Wände zu begrünen. Selbst in größeren Gefäßen lassen sich solche Gehölze ziehen und können so auch auf Terrassen kahle Wände begrünen.

KEINE ANGST VOR HAFTWURZLERN

Viele Hausbesitzer sind in Sorge, wenn sie Kletterpflanzen setzen, dass der Verputz nach kurzer Zeit kaputtgeht. Diese Befürchtungen sind völlig unbegründet. Eine intakte Fassade wird durch Kletterpflanzen (egal welche) nicht geschädigt. Allerdings wird eine Fassade, deren Verputz bereits brüchig ist, durch eine Kletterpflanze rasch zerstört. Vor allem der Efeu und die Kletterhortensien nutzen Risse, um dort Wurzeln zu bilden. Auch im Bereich von Dächern heißt es achtgeben, denn so manche Pflanze hebt die Dachziegel und macht das Dach so undicht. Grundsätzlich gilt aber, dass Efeu, Kletterhortensien und auch der Wilde Wein sich mit ihren Haftwurzeln an der Wand festkleben und nicht die Mauer durchfeuchten, sondern trocken halten, weil ja der Regen vom Laub abgehalten wird.

KLETTERPFLANZEN ZUR WANDBEGRÜNUNG

Mehrjährige, beständige und winterharte Kletterpflanzen

Blauregen oder Glyzinie (*Wisteria*)

Schlingpflanze mit wunderschönen Blüten. Sie benötigt einen sonnigen Standort. Nur veredelte Sorten wählen, die blühen rascher.



© Shellij Jensen/Shutterstock.com

Wilder Wein (*Parthenocissus quinquefolia*)

Der Wilde Wein gilt als eine der beliebtesten Kletterpflanzen. Er ist recht anspruchslos und wächst rasch und kräftig. Empfehlenswert ist die Sorte 'Veitchii' vom verwandten *Parthenocissus tricuspidata*, die ohne jede Kletterhilfe auskommt.



© ANGHI/Shutterstock.com

Kletterhortensie (*Hydrangea petiolaris*)

Die Kletterhortensie wächst im Halbschatten und liebt einen durchlässigen, humusreichen Boden. Wie der Efeu wächst sie zunächst langsam, später aber rascher. Besonders hübsch sind die großen, duftenden, tellerförmigen Blüten.



© bezv tetiana/Shutterstock.com

Waldrebe (*Clematis sp.*)

Die Waldrebe gibt es in unzähligen Sorten. Sie wünscht einen sonnigen Platz, der Wurzelbereich sollte aber eher schattig sein. Abdecken mit Mulch!



© AngelinaLubin/Shutterstock.com

Efeu (*Hedera helix*)

Der Efeu ist eine der anspruchslosesten Pflanzen. Er gedeiht in der Sonne genauso wie im Schatten. In den ersten Jahren klettert er mit seinen Haftwurzeln sehr langsam, nach einigen Jahren aber kräftig. Efeu bleibt den Winter über grün und bietet vielen Vögeln eine Nistmöglichkeit.



© anela.k/Shutterstock.com

Einjährige Kletterpflanzen für die rasche Begrünung

Duftwicke (*Lathyrus odoratus*)

Ein warmer, sonniger Standort und ein Maschendraht als Klettergerüst genügen. Die Duftwicke wird das Gerüst erklimmen und ihre duftenden Blüten öffnen. Am besten vorkultivieren!



© Flower_Garden/Shutterstock.com

Feuerbohne (*Phaseolus coccineus*)

Ein schneller Kletterer, der durch seine roten Blüten sehr dekorativ wirkt. Blütezeit ist bis in den September. Aussaat nach den Eisheiligen. Spannträhte genügen als Kletterhilfe.



© SHARKY PHOTOGRAPHY/Shutterstock.com

Kapuzinerkresse (*Tropaeolum sp.*)

Eine besonders leicht zu ziehende Kletterpflanze, die allerdings aufgebunden werden muss. Sehr blühfreudig, und weil die Blüten essbar sind, ein schöner Aufputz für Salate.



© NancyMirabelle/Shutterstock.com

Schwarzäugige Susanne (*Thunbergia alata*)

Eine Vorkultur auf der Fensterbank ist empfehlenswert. Der Standort sollte sehr warm und geschützt sein, dann hält die Blüte bis zum Oktober an. Und immer gut düngen!



© Luis Echeverri Urrea/Shutterstock.com



Phalaenopsis sind genügsame Orchideen

GARTENFRAGEN ZU BLÜHENDEN ZIMMERPFLANZEN



Wenn eine Pflanze welke Blätter hat, denke ich, dass sie Durst hat. Aber ich gieße für meine Begriffe sehr ausgiebig. Was kann die Ursache sein?

Welke Blätter sind nicht nur ein Zeichen von Durst, sondern auch ein Zeichen von Wurzelfäulnis – dann, wenn zu viel gegossen wurde oder ein Schädling die Wurzeln angeknabbert hat. Topfen Sie die Pflanze sofort um, entfernen Sie alle faulen Teile und gießen Sie weniger!

Auf der Erde in den Töpfen bildet sich immer so ein weißer Belag. Sieht aus wie Schimmel, ist aber, so glaube ich, keiner?

Das sind Ausblühungen von Kalk, die man auch sehr häufig an den Außenseiten der Tontöpfe findet. In diesem Fall weniger gießen und immer zwischendurch die Erde abtrocknen lassen. Bei länger anhaltenden Problemen die oberste Schicht Erde abkratzen und austauschen.

Bei meinen Töpfen fliegen immer Hunderte kleine schwarze Mücken herum. „Kaufe“ ich diese mit der Erde mit?

Diese sogenannten Trauermücken tauchen auf, wenn die Erde zu nass ist – an der Oberfläche. Nur dann können die Mücken die Eier ablegen und sich so stark vermehren. Daher die Töpfe abtrocknen lassen und bei starkem Befall die oberste Erdschicht entfernen und durch Splitt oder Tongranulat austauschen.

Ich habe einmal Düngestäbchen ausprobiert, weil ich beim Düngen oft sehr nachlässig bin. Wie wirken diese und schaden sie den Pflanzen?

Die schaden keinesfalls und sind für vergessliche Gärtner ideal. Es gibt sowohl konventionelle (Kunstdünger) als auch biologische Düngestäbchen. Darauf achten, wie lange sie wirken, und im Kalender (oder im Handy) den nächsten Düngetermin notieren.



© nnattalli/Shutterstock.com

Ich komme nicht leicht an Regenwasser. Was könnte ich machen, um die Pflanzen dennoch mit kalkfreiem Wasser zu versorgen?

Die meisten Zimmerpflanzen sind gar nicht so empfindlich. Weniger Kalk sollte im Wasser bei Azaleen, Usambaraveilchen oder Orchideen sein. Einfachste Methode: abkochen, auskühlen lassen und damit gießen. Auch das Kochwasser von Kartoffeln ist perfekt geeignet.

Bei meinem Usambaraveilchen ringeln sich die Blätter zusammen, aber ich denke, ich habe genug gegossen und gedüngt. Was könnte das sein?

Das ist entweder ein Zeichen von zu viel Wasser oder zu viel Dünger. Freilich, wenn Sie zu wenig gegossen haben, kann das auch passieren. Mein Tipp: Den Topf für wenige Minuten in lauwarmes, kalkfreies Wasser tauchen (ohne Blätter) und dann gut ablaufen lassen.

„Von unten gießen“: Was heißt das genau und wie weiß ich, dass die Pflanze genug Wasser hat?

„Von unten gießen“ ist so ein typischer Profigärtnerausdruck. Es bedeutet, dass die Pflanze für einige Zeit im Wasser steht – im Untersetzer, im Übertopf oder in einem Kübel. Nach etwa einer halben Stunde hat die Pflanze genug Feuchtigkeit aufgesogen. Dann unbedingt das rest-

liche Wasser ableeren. Wöchentlich auch hier Dünger beimischen. Staunässe ist nämlich für fast alle Pflanzen der sichere Tod.

An den Blättern meiner *Phalaenopsis*-Orchidee bilden sich kleine Tröpfchen, die wie Honig aussehen. Auch an den Blütenstängeln sind kleine Kristalle. Ich sehe aber keine Schädlinge. Woher kommt das?

Das ist weder eine Krankheit noch ein Schädling. Die Pflanzen machen das, wenn sie Stress haben. Zum Beispiel bei großer Hitze, zu trockener Luft oder zu viel oder zu wenig Wasser. Also Standort und Gießrhythmus überprüfen.

Große Sorgen bereitet mir ein Schädling, der auf meinen Orchideen immer wieder auftaucht – die Wolllaus. Diese kleinen, wolligen Gebilde kleben überall: an der Unterseite der Blätter, an den Blüten, ja sogar an den Töpfen. Was tun?

Oh, das ist wirklich der lästigste Schädling, denn man bringt ihn fast nicht mehr weg. Pflanze gut mit Schmierseifenwasser abwaschen. Hochprozentigen Alkohol mit einem Wattestäbchen auftupfen und unbedingt Töpfe, Fensterbänke und -leisten mit Spiritus reinigen.

EIN MEXIKANER AUF WELTUMRUNDUNG: ELEFANTENFUSS

BEAUCARNEA RECURVATA

Wer oft zu gießen vergisst, der wird mit dem Elefantenfuß wohl am besten zurechtkommen. Denn er hält viel aus, nur niemals ein Zuviel an Wasser. Die Pflanze kommt aus Mexiko und hat die ganze Welt erobert. In manchen Gegenden heißt sie übrigens „Pony Tail“.

Selten umtopfen und wenig düngen

Die Wüstenpflanze liebt die Sonne, kann aber auch auf dunkleren Plätzen gehalten werden. Dann wächst sie nur sehr langsam. Im Sommer verträgt der Elefantenfuß auch

einen Freiluftaufenthalt auf dem Balkon. Hier heißt es aber aufpassen: Nur ganz langsam und schrittweise soll man ihn an das pralle Sonnenlicht gewöhnen – das beginnt mit dem Halbschatten, dann ein, zwei Stunden in der Sonne und erst nach zwei Wochen fühlt er sich in der prallen Sonne wohl. Umtopfen muss man den Elefantenfuß nur alle paar Jahre – Kakteenerde verwenden!



© Photography1971/Shutterstock.com

NICHT NUR ZUR WEIHNACHTSZEIT: ZIMMERTANNE

ARAUCARIA HETEROPHYLLA



© Snehalata/Shutterstock.com

Das ist für mich die typischste Pflanze, die ein Comeback feiert. Zu gut erinnere ich mich an eine riesige Zimmertanne in der Wohnung der Großeltern. Heute ist sie wieder überall zu finden, denn sie wächst anspruchslos. Die Zimmertanne stammt von den Norfolkinseln (nördlich von Australien) und wächst besonders gut im Wintergarten, wenn von allen Seiten Licht an die Pflanze kommt. Man kann aus der Form geratene Exemplare gut schneiden. Braune Äste entstehen immer dann, wenn zu viel gegossen wurde.

Gartenirrtum

Umpflanzen muss sein

Es hängt freilich von Pflanze zu Pflanze ab, aber es gibt zahlreiche „grüne Helden“, die jahrelang nicht umgetopft werden müssen. Ja, es geht ihnen sogar deutlich besser, wenn man die Wurzeln beim Wachstum nicht stört. Da gehören viele kaktusartige Pflanzen (Sukkulente) dazu. Bevor man die zarten Wurzeln zerstört, ist es besser, man entfernt nur die obersten paar Zentimeter Erde und ersetzt sie durch ein neues Substrat.



#gartenirrtum

DIE GENÜGSAME: GOLDFRUCHTPALME

DYPSIS LUTESCENS



© Mirage_studio/Shutterstock.com

Wohl kaum eine andere Palme hat in den letzten Jahren einen solchen Zuspruch erlebt. Mit ihren gefiederten Blättern vermittelt sie ein wenig Urlaubsstimmung, und das bei einer enormen Wuchsfreude. Steht die Palme nicht in der prallen Sonne und wird sie von Zeit zu Zeit vom Staub gereinigt, stellt sie selbst beim Gießen keine großen Ansprüche. Wer nur einmal pro Woche gießt, tut genau das, was die Pflanze mag. Düngen nicht vergessen, dann wird sie mit der Zeit bis zu drei Meter hoch.

AUCH FÜR DIE SCHWIEGER- MUTTER: BOGENHANF

SANSEVIERIA SP.

Wie diese Pflanze zum deutschen Namen „Schwiegermutterzunge“ gekommen ist, konnte noch nicht geklärt werden. Allerdings eines steht fest: Die extrem robuste Grünpflanze kommt immer mehr in Mode. Gerade in den letzten Jahren sind viele Sorten des Bogenhanfs in den Handel gekommen – manche Blätter auch (kitschig) mit Farbe bepinselt. Dabei sind die Pflanzen ohnehin sehr dekorativ. Gegossen wird nicht viel. Der Standort sollte warm sein, ohne direkte Sonne, und schon ist sie zufrieden und wächst jahrelang, ohne umgepflanzt zu werden.



© Marinodenisenko/Shutterstock.com



© TuktaBaby/Shutterstock.com

DEKORATIVER DAUERBRENNER: GRÜNLILIE

CHLOROPHYTUM COMOSUM

Wenn aus einem kleinen Pflänzchen nach wenigen Jahren eine mächtige überhängende Pflanze wird, dann kann es sich nur um ein robustes Gewächs handeln. Die Grünlilie, die es in verschiedenen Sorten mit grünen und grün-weißen Blättern gibt, treibt lange Triebe, die sich zuerst mit kleinen weißen Blüten schmücken, später hängen Kindeln dran. Die Kindel sollte man nicht entfernen, denn erst durch sie kommt die besondere Wuchsform zur Geltung. Im Sommer viel gießen und düngen, im Winter deutlich trockener halten. Die Grünlilie ist ein guter Luftreiniger!

GARTELN ohne GARTEN



DRINNEN & DRAUSSEN

Kein großer Park, kein Gemüseacker, ja nicht einmal ein Stück Garten hinter dem Reihenhaus. Kein Problem! „Garteln ohne Garten“ zeigt, wie man auf kleinster Fläche in der Wohnung, auf dem Balkon oder der Terrasse mit Pflanzen eine angenehme Atmosphäre und ein besseres Raumklima schaffen kann. Daneben lässt sich auch vieles ernten: Kräuter, Gemüse, Beeren und Obst. Das grüne Paradies, von dem alle Urban Gardeners träumen.

AUS DEM INHALT:

- **DRAUSSEN:** Gemüse & Obst auf kleinstem Raum, Kräuterparadies in Kisten, Wilde Bienenträume, Blütenrausch in Töpfen, Südliches Flair mit Kübelpflanzen etc.
- **DRINNEN:** Vorziehen auf dem Fensterbrett, Faszination Blätter, Die perfekte Raumaufteilung, Microgreen & Keimboxen, Erste Hilfe bei Krankheiten und Schädlingen etc.



DER AUTOR

Karl Ploberger gilt als der „Biogärtner der Nation“. Seit seiner Jugend beschäftigt sich der Autodidakt mit dem biologischen Gartenbau. Seine 22 Bücher und jährlichen Kalender unter dem Motto „... für intelligente Faule“ sind mittlerweile an die 600.000-mal verkauft worden.

Großen Wert legt der Journalist, der seit 30 Jahren für den ORF Gartensendungen in Radio und Fernsehen (jeden Sonntagnachmittag „Natur im Garten“, ORF 2) gestaltet, auf kurze und prägnante und damit für alle leicht verständliche Erklärungen.

Er schreibt für zahlreiche Tageszeitungen, ist Herausgeber der Biogartenzeitschrift „kraut & rüben“ und auf Facebook und Instagram vertreten. Seine Website www.biogaertner.at liefert so wie seine neue App „Plobergers Live-Gartentipps“ gratis aktuelle Tipps.

www.cadmos.de | www.avbuch.at

avBUCH

9783840475740



9 783840 475740

ORF